

Keller, Gottfried: Rote Lehre (1854)

1 »ich bin rot und hab's erwogen
2 Und behaupt es unverweilt!
3 Könnt ich, würd ich jeden köpfen,
4 Der nicht meine Meinung teilt!«

5 In des Baders enger Stube
6 Vetter Hansen also sprach,
7 Eben als 'nem feisten Bäcker
8 Jener in die Ader stach.

9 Und des Blutes muntrer Bogen
10 Aus dem dicken drallen Arm
11 Fiel dem Vetter auf die Nase,
12 Sie begrüßend freundlich warm.

13 Bleich, entsetzt fuhr er zusammen,
14 Wusch darauf sich siebenmal;
15 Doch noch lang rümpft' er die Nase,
16 Fühlt' noch lang den warmen Strahl.

17 Mittags widert ihm die Suppe,
18 Rötlich dampft sie, wie noch nie;
19 Immer geht es so der alten
20 Grauen Eselstheorie!

21 Manches Brünnlein mag noch springen
22 In das Gras mit rotem Schein;
23 Doch der Freiheit echter, rechter
24 Letzter Sieg wird trocken sein.